

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 22

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

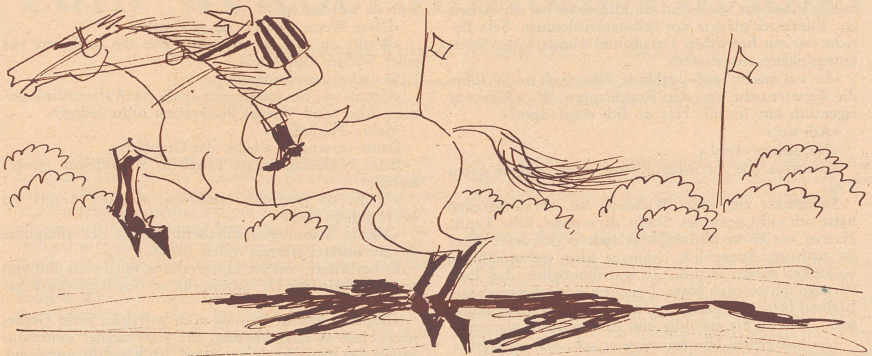
Die FIFTE Seite

Zürcher Pferderennen 1935

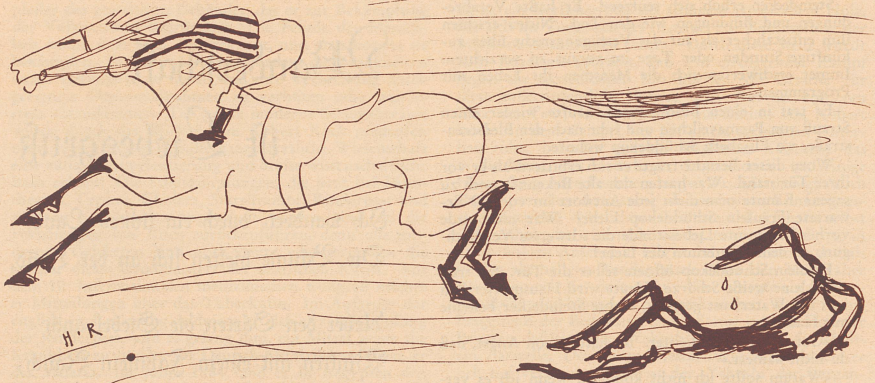


Frau Acker: «Jetzt gäbt ihre Tochter scho fünf Jahr mit em Herr Strähl – und en Goof isch au scho da – warum hüroet sie en denn eigetli nöd?»

Frau Becker: «Er sigere halt nöd sympathisch!»



Schnell wie der Blitz ist dieses Pferdes Lauf



. . . . Der Schatten gibt erschöpft das Rennen auf

«Denke dir, Mama, gestern hat Müller d'ermal seinen Arm um meine Taille gelegt!»

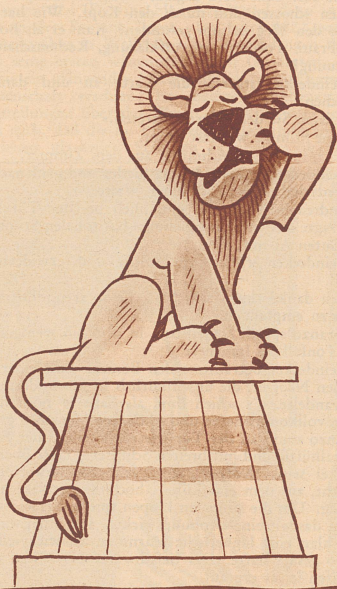
«Mein Gott, muß der Mensch einen langen Arm haben!»

*

«Wen hat denn deine Frau gestern abend ausgezankt? Wir konnten es ja bis zu uns herunter hören!»

«Unsern Hund – der wollte wieder mal nicht parieren!»

«Das arme Tier! Wir hörten, daß sie damit drohte, ihm den Hausschlüssel zu entziehen!»



Ein wenig degeneriert. Der Löwe: «Huch, nein, – ich kann kein Blut sehen!»



BEHMAK

«Ob es wohl je einen Mann gegeben hat, der nur eine Frau liebte?»

«Ja, Schatz! Einen hat es ganz gewiß gegeben.»

«Oh, ich weiß, du meinst dich!»

«Nein, ich meine Adam.»

*

Herr Meyer spricht einen Dienstmann an: «Hören Sie zu, diesen Terrier da bringen Sie zu meiner Frau, Sie bekommen dann zehn Mark Finderlohn. Acht Mark geben Sie mir, und zwei Mark behalten Sie. Wenn Sie sich geschickt anstellen, können wir das Geschäft öfter machen.»

*

Medium (flüsternd): «Der Geist Ihrer verstorbenen Frau ist im Zimmer! Der Mann bleibt stumm.»

Medium (eindringlich): «Verstehen Sie nicht? Der Geist Ihrer Frau! Reden Sie doch mit ihr!»

Der Mann: «Wenn sie es wirklich ist, wird sie schon selbst anfangen.»

Denkmäler. «Sehen Sie, dieses Bäumchen hat mir mein Mann zur Erinnerung an unseren ersten Streit gepflanzt.»

«Siehst du, Mann, hätten wir es auch so gemacht, jetzt hätten wir die schönste Allee», wendet sich die Besucherin zu ihrem Mann.

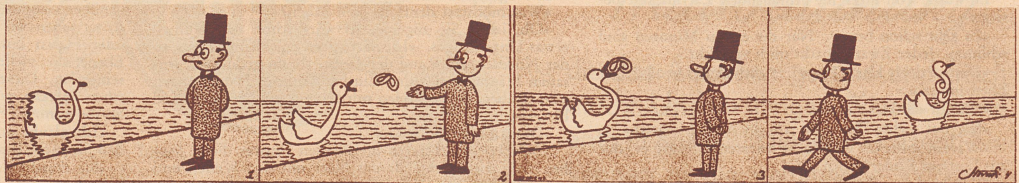
*

Frau: Als ich heute morgen zum Fenster hinausschaute, graute der Morgen.

Mann: Dem Morgen.



«Bitte, Frau Braun, ist nicht ein Pfeil von mir zu Ihnen hinübergeflohen?»



Der Schwanenhals.